

№ 198. 1839.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 26. August.

Inland.

Berlin den 24. August. Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 3ten Armee-Corps, von Thile II., ist von Frankfurt a. d. O., und der Wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath Köhler von Kissingen hier angekommen.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 13. August. Die Senats-Zeitung enthält den von Sr. Maj. dem Kaiser bestätigten Etat des Hofes Ihrer Kais. Hoh. der Großfürstin Maria Nikolajewna; er beträgt 237,726 R. 7 Kop. B.-A. jährlich, wovon 12,000 R. aus dem Reichsschatz, das übrige aber aus der Appanagen-Summe verabfolgt wird. Das höhere Hofpersonal wird aus 1 Hofmeister, 2 Hoffräulein, 1 Stallmeister, 2 Kammerpagen und Pagen bestehen.

Am 26. v. M. wurde in der Nähe von Moskau die größte und erste Fabrik für chemische Erzeugnisse in Rußland (dem Rath E. Beß gehörig) mit allen Nebengebäuden ein Raub der Flammen. Der Verlust ist, besonders für die außer Arbeit kommenden Fabrikarbeiter, sehr groß.

Warschau den 18. August. Der Fürst Statthalter des Königreichs ist gestern Mittag von hier nach Borodin abgereist und wird erst in einigen Wochen zurück erwartet.

Der Administrations-Rath hat die Bedingungen bekannt gemacht, unter welchen die nicht adlichen Einwohner des Königreichs als Freiwillige in den Russischen Militair-Dienst eintreten können.

Frankreich.

Paris den 17. August. Der König kam gestern um 3 Uhr Nachmittags in die Tuilerieen zurück, wo die Minister schon seit 12 Uhr versammelt waren. Der König war durch den Empfang und die Abfertigung dringender Depeschen so lange in St. Cloud aufgehalten worden.

Der Erzbischof von Paris ist kränker geworden; die Aerzte zweifeln an seinem Aufkommen.

In dem Lager von Fontainebleau werden die ersten großen Truppen-Uebungen im Feuer mit Percussions-Gewehren Statt finden; auch sollen dabei neue Geschütze mit Schlössern versucht werden.

Die Regierung hat den Plan der Eisenbahn von Valenciennes nach der Belgischen Gränze genehmigt und die Straße von Paris nach Amiens über Beauvais verworfen. Die Bahn von Paris nach Lille wird daher über Oreil und St. Just gehen.

Der Armoricain von Brest sagt, daß der Friedens-Vertrag mit Mexiko einige geheime Bestimmungen enthalte, worin namentlich die Zahl der eroberten Kanonen, welche Frankreich behalten, und auch bestimmt werde, daß der König den Schiedsrichter, wegen der an die vertriebenen Franzosen zu zahlenden Entschädigungen, wählen könne. Auch über die Entlassung der Frankreich feindlich gesinnten Mexikanischen Beamten sei darin etwas bestimt worden.

Der Messager meldet: In Bezug auf die Maßregeln, welche die Französ. Regierung unlängst in Otaheiti ergriffen, um für das den kath. Missionaren angeblich zugefügte Unrecht Genugthuung zu erhalten, hat der protestant. Missionar Threlkeld in einem Schreiben an den König der Franzosen, die wahre Lage der Dinge auseinandergesetzt, in der

Hoffnung, den König zur Zurücknahme der ungerechten Maßregel zu bewegen. Der Brief ist aus Ebenezer am See Macquarie (Neu-Seeland) vom 8. Dec. 1838 datirt, und führt aus, daß die kath. Missionare nicht gekommen seien, die Insulaner zu bekehren, (denn das sei schon geschehen) sondern sie seien als Abgeordnete des Papstes aufgetreten, und hätten von dem ganzen Lande Unterwerfung unter dessen Herrschaft verlangt; dies wollte die Königin nicht und befahl deshalb die Abreise der Priester; früher war in ähnlicher Weise von dem König Pomare ein Engl. Missionar verbannt und zuletzt mit Gewalt vertrieben worden, ohne daß England sich dadurch beleidigt gefühlt hätte. Sodann heißt es: „Ein edelmüthiger König hat eine Königin, die keine 21 Kanonen besitzt, gezwungen, seine Flagge zu begrüßen (d. h. mit 21 Schüssen); 2000 Dollars wurden von einer Königin verlangt, die keine Einkünfte und Schätze hat; 2000 Dollars hat Ew. Allerchristliche Majestät von einer Königin angenommen, die kaum von der Barbarei und dem Götzendienst zum Bekenntniß des Friedensevangeliums gelangt ist; und hätten nicht christliche Engländer die Summe herbeigeschafft, um Blutvergießen zu vermeiden, so würden die Annalen der Geschichte die Erzählung eines Sieges aufgenommen haben, der dem Ruhm Ew. Allerchristlichsten Majestät sehr schädlich seyn müßte." Der Missionar erinnert schließlich daran, wie viele von ihnen vertrieben und getödtet worden seien, ohne daß man darum gleich den Wilden mit Kanonen und Gelderpressung gedroht habe.

In der Gegend von St. Michel ist am 30. v. M. ein Wald von mehr als 2000 Morgen gänzlich niedergebrannt, und auch in dem Deprt. des Lot und der Garonne sind bedeutende Waldbrände vorgekommen.

Der Schah von Persien hat durch seinen hiesigen Gesandten, Hussein Khan, Hrn. Gustav v. Dumas, einen Offizier aus der alten Armee, welcher in Frankreich vielfach von der Regierung zurückgesetzt worden ist, für den Persischen Dienst anwerben und ihm ein wichtiges Kommando übertragen lassen.

Nach Berichten aus Alexandrien vom 26. Juli (über Malta) wäre Hafiz Pascha, der mit dem Rest seiner geschlagenen Armee in Kurdistan angekommen war, von den empörten Kurden angegriffen und in die Flucht geschlagen worden. Er soll eine Kriegs-Kasse von 27,000 Beuteln im Stich gelassen haben.

Aus Bayonne wird unterm 15. August berichtet: Am 13. August fand eine Conferenz mit den Rebellen statt; der Pfarrer Echevaria hatte zu Lesaca eine Besprechung mit Don Carlos. Das zwölfte Navarresische Bataillon ist an demselben Tage bei Vera zu den Insurgenten gestoßen; am 14. August marschirten sie zusammen auf Urdax, wo sich ihnen das dritte Bataillon anschloß. Elio, der nur noch zwei Bataillons (die ihm Folge leisteten) hatte, ist mit Don Carlos nach Goyzueta zurückgegangen, woselbst Don Carlos sich mit seiner Gemahlin vereinigte. Espartero hat sich nach Alava zu gewendet. Maroto folgt seiner (Espartero's) Bewegung.

Spanien.

Madrid den 7. August. Die hiesigen Wahlen sind vorüber und alle Kandidaten der Progressisten oder Exaltirten sind mit großer Majorität gewählt worden; auch die für die Senatoren-Wahl aufgestellten Kandidaten der exaltirten Partei sind sämmtlich gewählt.

Portugal.

Lissabon den 5. August. (Engl. Bl.) Die Bill Lord Palmerston's über den Sklaven-Handel beschäftigt hier fortwährend die Tages-Presse, und alle Blätter, mit Ausnahme des Correio de Lisboa, bedienen sich der beschimpfendsten Ausdrücke, sowohl gegen die Lords Palmerston, Minto und J. Russell, einst ihre Idole, als im Allgemeinen gegen England und Alles, was Englisch ist.

Die Guerillas sind in der letzten Zeit ziemlich ruhig gewesen, ausgenommen, daß der Miquelet Cabrito am 29. v. M. in Monforaz mit 32 Reitern eingerückt ist und sich nach der Plünderung dieses Platzes wieder zurückgezogen hat. Die Truppen der Königin in Algarbien sind neulich durch Absendung von 150 Mann Linien-Truppen nach dieser Provinz verstärkt worden.

Gestern Abend fand im Landhause des Herrn J. M. O'Neill, Belgischen, Dänischen und Türkischen General-Konsuls hierselbst ein gewaltsamer Einbruch statt, und es wurden Juwelen, 2000 Pfd. an Werth gestohlen.

Großbritannien und Irland.

London den 16. Aug. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses beantragte Lord Melbourne die zweite Verlesung der Bill zur Unterdrückung des unter Portugiesischer Flagge betriebenen Sklavenhandels. Der Herzog von Wellington aber widersetzte sich dieser Maßregel, da sie ihm eben so sehr wie die erste Bill, welche dieser Sache wegen eingebracht und bekanntlich verworfen worden ist, an dem Fehler zu leiden schien, daß sie das Parlament zur Vornahme von Maßregeln verpflichten und demnach auch für dieselben verantwortlich machen solle, welche der Natur der Dinge nach von dem Ministerium, unter dessen eigener Verantwortlichkeit, ausgeführt werden müßten. Lord Brougham fand die neue Bill durchaus angemessen und äußerte die Befürchtung, daß, wenn sie verworfen würde, die Portugiesen die Sache unrecht verstehen und die Verwerfung als eine Aufforderung zur Begünstigung des Sklavenhandels betrachten möchten. Die Minister siegten, denn die Bill wurde mit 39 gegen 28 Stimmen zur zweiten Verlesung zugelassen.

Aus allen Fabrikstädten laufen Berichte über den Unfug ein, den der sogenannte Chartistische National-Konvent durch seinen Beschluß veranlaßt hat, daß vom 12. an auf drei Tage alle Arbeit ruhen und nur Umzüge und Versammlungen gehalten werden sollten. Besonders Besorgniß erregend war der Zustand von Bolton in der Nacht vom 13. auf den 14., in der ein Versuch gemacht worden seyn soll, die Stadt in Brand zu stecken; die Aufruhr-Akte wurde verlesen und das Militair aufgeboten, das, nach einem vergeblichen Versuche, die Straßen mit aufgepflanztem Bayonette zu säubern, in förmliches Gefecht mit dem Pöbel gerieth, wobei zwei Individuen getödtet und Mehrere verwundet worden seyn sollen; viele Verhaftungen haben stattgehabt. In Chester sind am 14. Morgens 5000 Gewehre, mit Bayonetten versehen, weggenommen worden, welche in dem kleinen Hafen Ellesmere in der Nähe von Chester gelandet waren und nach Einigen den Chartisten zugehörten, nach Einigen für die Karlisten in Spanien bestimmt waren, nach Anderen sogar von der Regierung selbst heimlich abgesandt worden wären, um unter der Hand den zuverlässigeren Theil der Bevölkerung gegen die Chartisten zu waffnen. In Birmingham entwickelt sich der Zwiespalt zwischen den Behörden und der Regierung immer mehr. Gestern ist ein Gesuch des Gemeinde-Rathes wegen Begnadigung der zum Tode verurtheilten Unruhestifter durch eine aus ungefähr 30 Parlaments-Mitgliedern bestehende Deputation des Unterhauses dem Minister des Innern, der unpäßlich ist, in seiner Wohnung mündlich vorgetragen worden, worauf dieser die Antwort ertheilte, es sei schon am 14. von der Regierung beschlossen worden, den Meuterern die Todesstrafe zu erlassen, und ein darauf bezüglicher Befehl, die Vollstreckung des Urtheils aufzuschieben, sei schon abgesendet. Man glaubt, daß in dem vorliegenden Falle eine Umwandlung der Todesstrafe in lebenslängliche Deportation stattfinden werde.

Der Courier bedauert es sehr, daß die Regierung dem Dr. Bowring nicht Vorschläge nach Berlin mitgegeben habe, die zu einer innigeren Verbindung zwischen Deutschland und England hätten führen können. „Von Deutschland," fährt das genannte Blatt fort, „sind keine Schwierigkeiten zu erwarten, wenn England nur offen gegen Deutschland handeln will; aber so lange unsere gegenwärtigen Korngesetze noch fortbestehen, deren Wirkungen den Deutschen kaum weniger nachtheilig sind, als uns, darf der Geist der Wiedervergeltung, den wir in jenem Lande sich kundgeben sehen, uns nicht überraschen. Wir haben uns in der That nicht darüber zu wundern, daß unsere Manufakturen von Seiten aller Deutschen Staaten durch deren Zoll-Gesetze entmuthigt werden, sondern daß man nicht zu noch energischeren Maßregeln der Handels-Feindseligkeit seine Zuflucht nimmt. Wir sind der angreifende Theil, und so lange unsere Korngesetze fortbestehen, sind wir nicht berechtigt, uns über irgend eine Beeinträchtigung zu beklagen, die wir durch unsere eigenen Handlungen hervorgerufen haben."

Der schon mitgetheilte Artikel der Morning-Chronicle über die Abreise des Lord Brougham dürfte wohl nur für einen harmlosen Scherz des Herausgebers angesehen werden. Die Veranlassung dazu ist leicht in den neulichen Angriffen des Lords auf die liberale Verwaltung von Irland zu finden.

Der Great Western ist vorgestern in $12\frac{1}{2}$ Tagen aus New-York zu Bristol angekommen. Er überbringt Nachrichten aus New-York vom 2. d. so wie 64 Passagiere und viel baares Geld. Aus den Ver. Staaten selbst sind die Nachrichten von geringer Bedeutung, außer für Handels-Verhältnisse, welche sehr stockten, namentlich in Baumwolle. An der Canadischen Gränze wurde es allmählich ruhiger. In Canada waren wieder fünf Personen zum Tode verurtheilt; es schienen indessen bloße Räuber gewesen zu seyn. Der Plan wegen Vereinigung beider Provinzen findet allgemeinen Widerspruch. Unter den Cherokesen war ein innerer Aufstand ausgebrochen, wobei 40—70 Personen umgekommen sind. Man schreibt aus New-Orleans vom 16. v. Mts., daß Santa-Ana resignirt habe und General Bravo zum Präsidenten ernannt worden sei. Einige zweifelten noch an der Aechtheit dieser Nachricht, da Bravo für ein Werkzeug Santa-Ana's gilt. Die föderalistischen Generale Lemos und Canalizo unterhandelten mit den Centralisten. Auch ist die Einnahme von Matamoros durch die Ersteren ungegründet. An einen Angriff auf Tejas wird nicht mehr gedacht. Aus Rio de Janeiro wird vom 31. Mai geschrieben, daß ein Brittisches Kriegsschiff zwei Schiffe unter Portugiesischer Flagge genommen haben solle, die für den Sklavenhandel bestimmt waren, worüber man in Rio sehr ungehalten war. Berichte aus Montevideo sind vom 8. Mai. Es bestätigt sich, daß die Franz. Kriegsbrigg Sylphe am 11. April den Hafen Atalaya in der Provinz Buenos-Ayres angegriffen und 27 Schiffe mit Waaren für eine Million Dollars verbrannt hatte, weil sie dieselben nicht aus dem Hafen bringen konnten. Die Blokade währte fort, ohne Aussicht auf eine baldige Beendigung, und die Franzosen hemmten alle Ein- und Ausfuhr ohne Unterschied, auch nach Montevideo, obgleich sie mit der dortigen Regierung befreundet waren. In Montevideo hieß es, in den Provinzen Cordova und Mendoza sei ein Aufstand ausgebrochen. Auf der andern Seite erfährt man, daß die Argentinischen Truppen die Empörer von Corrientes aufs Haupt geschlagen, und ihnen 1900 Mann, darunter 84 Offiziere und ihren Gouverneur selbst, getödtet und

450 Gefangene nebst sämmtlicher Munition, Kriegskasse ꝛc. abgenommen haben.

Nach Berichten der Brighton Gazette hat das Linienschiff Benbow von 74 Kanonen Befehl erhalten, unvorzüglich nach dem Mittelländischen Meere abzugehen. Ebendahin ist die Dampf-Fregatte mit Depeschen für den Admiral Stopford bestimmt.

In Birma gewinnt die Gestalt der Dinge allmälig wieder ein freundlicheres und friedlicheres Ansehen. Der Nachfolger Oberst Benson's hatte sich eines wohlwollenden Empfangs von Seiten des Königs zu erfreuen, und gewisse Erläuterungen sind gegeben worden, wonach es scheinen möchte, als fielen die letzten Differenzen eher dem Oberst Benson als dem König zur Last.

Niederlande.

In Utrecht hat man einen neuen Wagen von der Erfindung des Herrn Dietz, „das Land-Boot" genannt, versucht. Dieser Wagen hat nicht weniger als zehn Räder, welche noch dazu unter dem Fuhrwerk und nicht an dessen Seiten angebracht sind; er ist 21 Fuß lang und die Sitzplätze gehen in der Runde mit einem Tisch in der Mitte. Die Versuche sind sehr gut abgelaufen und haben namentlich ergeben, daß das Fahrzeug sehr lenksam ist und den Personen keine Erschütterung mittheilt. Vier Pferde waren hinlänglich, um diesen Wagen, mit 50 Personen, nach Maarssen ꝛc. zu befördern.

Italien.

Rom den 6. August. Der Papst hat den Kardinal Alessandro Spada zum apostolischen Legaten der Provinz Forli ernannt.

Am 20. des vorigen Monats ist in Benevent der Grundstein zu der neuen St. Marien-Kirche gelegt worden, deren Erbauung die Bewohner von Benevent in der schrecklichen Cholera-Zeit ihrer heiligen Schutz-Patronin angelobt hatten.

Der Kardinal Polidori ist an der Stelle des verstorbenen Kardinal Fesch Protektor der Erzbrüderschaft degli Amanti di Gesu e Maria al Calvario geworden.

Se. Majestät der König von Württemberg machte heute Sr. Heil. dem Papst im Quirinal einen Besuch. Der Papst unterhielt sich lange Zeit mit dem Monarchen, worauf auch die Herren des Gefolges vorgestellt wurden. Vorgestern besuchte der König Se. K. Hoh. den Prinzen Heinrich von Preußen, welcher hier seit Jahren von der Welt zurückgezogen ganz den Wissenschaften und schönen Künsten lebt. Die Abreise des Königs wird in der Mitte des Monats erfolgen und Se. Maj. über Florenz nach Württemberg zurückkehren.

Der kürzlich vorgekommene Fall, daß eine französische Familie in den pontinischen Sümpfen von Räubern angefallen wurde, hat die Fremden, welche von und nach Neapel reisen, in nicht geringen Schrecken versetzt, da die erhitzte Einbildungskraft bald hinter jeder Hecke Wegelagerer erblickt hätte. Diese Furcht mußte aber schnell weichen, denn die herbeigeeilte bewaffnete Macht hatte die vier Missethäter wenige Stunden nach der That schon in ihre Gewalt bekommen, und den Beraubten ihr Eigenthum zurückerstattet.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 9. August. Von allen Provinzen gehen die erfreulichsten Nachrichten über die Aerndte ein, und man ist allgemein darüber einig, daß seit längerer Zeit kein so fruchtbares Jahr gewesen ist, wie das gegenwärtige.

Dänemark.

Kopenhagen den 14. August. Eine der merkwürdigsten Natur-Revolutionen der neuern Zeit, welche indeß ziemlich in aller Stille ablief, ist der Durchbruch des Lijmfjord, durch welchen der nördlichste Theil Dänemarks, wie es scheint für immer, zu einer vollständigen Insel geworden ist. Der Kanal, welcher jetzt den Namen Agger-Kanal erhalten hat, ist für die Schiffahrt von Wichtigkeit geworden. Die Fahrt durch denselben ist im Zunehmen und die Passage ziemlich sicher, denn es haben sich nur wenige Unglücksfälle bei dieser Fahrt ereignet. Die kleinen, am Fjord liegenden Städte haben seit dem Entstehen des Agger-Kanals ihren Handel beträchtlich erweitert, und selbst der Schiffsbau und die Rhederei sind auf mehrerern dieser Plätze in der Zunahme.

Deutschland.

München den 14. August. Große Freude veranlassen hier Briefe aus Berlin, nach denen es keinem Zweifel mehr unterliegt, daß der große Zoll-Verein wieder auf neue zwölf Jahre wird abgeschlossen werden. Man war zwar hier nur auf ein solches Resultat der Verhandlungen gefaßt, doch waren, zumal in der jüngsten Zeit, über gewisse Ansprüche, welche von Preußen gemacht werden sollten, so viele Sagen in Umlauf gekommen, daß man anfing, beunruhigt zu werden. Auf Mittel- und Süddeutschland würde eine Auflösung des Verbandes den schmerzlichsten Eindruck machen. Jetzt macht man sich jedoch im Gegentheil Hoffnung, der Verein werde eher noch an Ausdehnung gewinnen.

Darmstadt den 18. August. Die Frankfurter politischen Gefangenen, welche bisher auf dem Hardenberg bei Mainz saßen, sind am 12. August nach der Citadelle von Mainz gebracht worden, so daß also der Hardenberg jetzt von politischen Gefangenen leer ist. Die Zahl der auf der Citadelle sitzenden Frankfurter beläuft sich nur noch auf 4, und auch diese werden nächstens ihre Strafzeit abgebüßt haben.

Dresden den 16. August. Ein reisender Tractaten-Mann aus Hamburg hat auch in der Gegend von München seine frommen Schriftchen aus dem Wagen geworfen und unterwegs verschenkt. Ein Münchner Blatt sieht darin die Absicht, das katholische Baiern zum Protestantismus

zu bekehren. Die Polizei-Behörden sind aber durch höchste Entschließung angewiesen worden, solche freigebige Reisende erst zu warnen, dann aber ernstlich zu strafen.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 14. August. (Schles. Zeit.) Die hartnäckige Opposition, in welche sich der gegenwärtige ungarische Landtag zu der Regierung setzt, erregt bei allen Gemäßigten und gut gesinnten Besorgniß und Unwillen; denn es ist zu befürchten, daß derselbe, wenn er in seiner Hartnäckigkeit verharrt, von dem Könige aufgelöst werden wird, was für das Land ein wahres Unglück wäre, da eine so große Menge der wichtigsten Gegenstände zu verhandeln sind. Die Beschwerden (Gravamina) welche zu beseitigen sind, und um derentwillen keine Verhandlung vorgenommen wird, sind keineswegs von der Art, daß sie, wie die Opposition es darzustellen bemüht ist, die Verfassung des Landes gefährden. Sie bestehen hauptsächlich darin, daß die Regierung die Zulassung einiger Abgeordneten, welche wegen Vergehen gegen die Landesgesetze in Untersuchung sind, verweigert. Die Opposition glaubt sich aber in ihrem Wahlrechte beeinträchtigt, wenn sie dies hingehen läßt, und beide Theile meinen, ihr gutes Recht zu verfechten, und darum sich durch Nachgiebigkeit für die Folge zu schaden.

— Den 16. August. Erzherzog Friedrich ist nach einer kurzen Kreuzfahrt in den Griechischen Gewässern glücklich an Bord der von ihm befehligten Korvette „Karolina" in Triest eingelaufen und vor wenigen Tagen hier zum Besuch eingetroffen.

Der Fürst Staats-Kanzler hat sich in Folge einer Erkältung ein katarrhalisches Fieber zugezogen, welches ihn seit Dienstag im Bette hält, jedoch ohne alle Bedeutung ist. Der Fürst wird nach dem Ausspruche seines Arztes in den nächsten Tagen wieder gänzlich hergestellt seyn.

Unter den Fortschritten des Kaiserstaates in allen Zweigen der öffentlichen Verwaltung verdient insbesondere der Bergbau rühmliche Erwähnung. Binnen den letzten Dezennien ist hierin Außerordentliches geleistet worden, und der Gewinn dieses Industrie-Zweiges steigert sich hierdurch fast in jedem Jahre. Nach Grundlage der zwei letzten Jahre darf der jährliche Ertrag auf etwa 6000 Mark Gold und 180—200,000 Mark Silber angenommen werden; die Siebenbürgischen Bergwerke insbesondere liefern alljährlich eine gesteigert reichliche Ausbeute.

Von der Donau, den 8. August. Das Gerücht von einem Kongresse zur definitiven Anordnung der Angelegenheiten des Orients erhält sich zwar noch, in der Zwischenzeit jedoch sind die Umstände so dringend geworden, daß für den Augenblick diplomatische Verhandlungen weniger, als materielle Maaßregeln Noth zu thun scheinen, um gegen die Fortschritte des siegreichen und glücklichen Vice-Königs von Aegypten einen Wall zu errichten und die Zwischenfälle abzuwehren, die solche herbeiführen könnten. Das, was über die Maßregeln verlautet, die von Seiten Oesterreichs für den Fall getroffen werden möchten, daß ein materielles Eingreifen unabweislich würde, reducirt sich auf Folgendes: Oesterreich, heißt es, habe den speciellen Auftrag der Bewachung und Bewahrung der westlichen Provinzen der Türkei übernommen, wo, wie in Bosnien, Albanien ꝛc. eine große Gährung unter der Bevölkerung herrscht, die aufgeregt zu haben man Mehemed Ali beschuldigt. Demnach würde ein Truppencorps von hinlänglicher Stärke, um den Meuterern Achtung zu gebieten und sie im Zaume zu halten, im südwestlichen Ungarn versammelt und die Besatzung im Küstenlande (Dalmatien) vermehrt werden. — Man spricht zwar noch von Truppen-Bewegungen, die in Mähren, Böhmen und dem eigentlichen Oesterreich in Kurzem stattfinden dürften. Auch erzählen Reisende, die kürzlich Dalmatien besuchten, sie hätten zu Ragusa Truppen-Abtheilungen ausschiffen sehen, die aus den Häfen des adriatischen Meeres, namentlich von Venedig, gekommen wären. Allein es sind dieses Alles ziemlich unbestimmte Angaben, deren Glaubwürdigkeit wir nicht verbürgen möchten. Mit desto mehr Grund aber darf versichert werden, daß, sollte der Fall eintreten, dessen Möglichkeit vorgesehen wird, Oesterreich nicht ermangeln wird, seinerseits kräftig zur Vollbringung des großen Werkes mitzuwirken, dessen Ausführung die Kabinette für nöthig erachten, um das politische System zu befestigen, von dessen Aufrechthaltung die Ruhe Europa's abhängt. (S. M.)

Griechenland.

Athen den 27. Juli. (Allg. Zeit.) Die Grundsteinlegung zur Universität, welche am 14. Juli feierlichst begangen wurde, ward durch die Anwesenheit beider Majestäten verherrlicht. — Daß wir am Vorabende wichtiger Ereignisse stehen, glauben die Griechen um so mehr, da schon seit 30 Jahren in Griechenland eine Prophezeiung existirt, welche lautet: „Anno 1840 wird das Griechische Volk, von einem Barbaros*) geführt, siegreich in Konstantinopel einrücken." Da nun noch dazu kam, daß seit kurzem am lichten Tag (wahrscheinlich durch die Reinheit der Luft) einigemal ein heller Stern (die Venus) am Firmamente zu sehen war, so glaubte das Volk schon, das sey der Leitstern nach jenem gelobten Lande, und sah mit Wohlgefallen stundenlang in Masse nach dem Lichtpunkte, der der Führer zu so vielem Glück seyn soll. — Vor wenigen Tagen langten mit einem Kaufmannssegel 7 Türkische Deserteurs Griechisch-katholischer Religion hier an, die sich sogleich unter den hiesigen Truppen anwerben ließen. Die Leute, von ihren neuen

*) Der gemeine Grieche versteht Bayer darunter.

Kameraden neugierig umstellt, erzählen, daß sich die Türkische Armee schon durch die vielen Desertionen auflösen müsse, indem ganze Bataillone, die gegenwärtige Unordnung benützend, auseinander liefen, wie Kinder, denen das Soldatenspiel keine Freude mehr macht.

Der Preußische Geschäftsträger, Herr Brassier de Saint Simon, ist von dem hier einheimischen Fieber befallen worden, befindet sich aber bereits auf dem Wege der Besserung. — Unverbürgten Gerüchten zufolge, sollen in Albanien Unruhen ausgebrochen seyn und ein Haufe Griechischer Insurgenten die Gelegenheit benutzt haben, um Volo zu überfallen.

Vermischte Nachrichten.

Koblenz den 17. August. Am 14. Nachmittag gegen 1 Uhr brach in Senheim Feuer aus, durch welches binnen kaum 2 Stunden hundertvierundzwanzig Gebäude in Flammen standen und gänzlich eingeäschert wurden.

In Hannover hat man eine Diebsbande entdeckt, zu welcher angesehene Leute gehörten. Ein wohlhabender Bürger aus der Vorstadt Linden, der mehrere Häuser besitzt, stand an der Spitze und man fand bei ihm gleich nach der ersten Haussuchung ganze Kisten voll Silberzeug, die in den Boden eingelassen waren, und unter andern auch die Effecten eines Kaufmannsdieners, dessen Leiche vor 14 Tagen aus der Leine gezogen wurde.

Hr. v. Boguslawski hat in der „Bresl. Ztg." das Ergebniß der letzten Sternschnuppen-Beobachtungen mitgetheilt. Erst in der Nacht zum 10. August hatte man heitern Himmel, und in dieser Nacht wurden von der einbrechenden Dunkelheit bis zur Morgendämmerung 1008 Sternschnuppen gezählt, viele ungerechnet, welche, trotz der großen Zahl der Beobachter, unbeachtet gelassen werden mußten. Von 977 der beobachteten Sternschnuppen wurden die Bahnen auf der Sternkarte verzeichnet, und von diesen erschienen 5 so helle wie die Venus, 14 wie Jupiter, 238 wie Sterne erster Größe ꝛc. 273 zeigten einen Schweif hinter sich. In der folgenden Nacht wurden 223, in der Nacht zum 13. binnen etwa 4 Stunden 103 Sternschnuppen beobachtet.

Die Leipz. Allg. Zeit. enthält folgende Mittheilung aus Prag vom 9. August: „Vor einiger Zeit machte folgender trauriger Vorfall großen Eindruck auf den gebildeten Theil der böhmischea Hauptstadt. Trübensee, ein alter Musikdirektor, der, wenigstens in Böhmen, auch durch mehrere, obschon nicht bedeutungsreiche, Kompositionen bekannt ist, hatte zwei Töchter, von denen die ältere besonders viel Anlage zu Gesang und Mimik zeigte, so daß der Vater, der diese Anlage mit allem Fleiß ausbildete, auf ein heiteres, sorgenfreies Alter rechnen konnte, wenn die Tochter bald die Bühne betreten würde. Zufällig kam in der Beichte des bildschönen Mädchens die Rede auf ihren Stand. Sie erzählte dem Priester von ihren Aussichten und ihren Familienverhältnissen, ward aber von demselben mit der äußersten Härte und Schroffheit zurückgewiesen und mit der Hölle bedroht, wenn sie nicht diesen Lokkungen des Satans widerstehen würde. Der Vater, der in seinen Uebungsstunden bald die Widerspenstigkeit der Tochter bemerkte, versuchte seinerseits die Gründe des Priesters zu widerlegen und ließ es auch bei dem geängstigten Kinde an Drohungen nicht fehlen. Das arme Mädchen verfiel nun, nachdem sie mehrfach von beiden Seiten bedroht worden, in Schwermuth, und stürzte sich endlich, in der Absicht, ihr Leben zu enden, von einem Felsen in den Stadtgraben hinunter, wobei sie sich beide Beine zerschmetterte. Im Hospital ward sie allmälig wieder von den Verletzungen hergestellt, aber schwerlich wird es gelingen, den gebeugten Geist herzustellen: sie ist bis jetzt wahnsinnig. Der Vater hatte den Muth, nun seine zweite Tochter für die Bühne zu bestimmen, diese trat bald auf, ihr geringes Talent erhielt aber keinen Beifall; ausgezischt, ward sie aus gekränktem Ehrgefühl wahnsinnig. So ist nun der achtbare Greis mit seinen beiden Töchtern am Bettelstabe."

Ein Reisender, welcher so eben von dem Missouri nach Deutschland zurückgekehrt ist, sagt in einer Mittheilung an den Hamburger Korrespondenten: „Ich kam gerade an der Illinoisseite an, als man den ehemaligen Dresdener Pfarrer Stephan in einem Kahn dort aussetzte. Man hatte ihm ein Bett, seine Kleider und hundert Dollars mit auf den Weg gegeben. Die Gesellschaft hat 20,000 Morgen Landes im Staate von Missouri, gerade am Mississippi gelegen, vortheilhaft angekauft, und einen Geschäftsführer, einen Hrn. Bimpage aus Nord-Deutschland, früher Herausgeber des Anzeigers des Westens und ein wackerer Mann, welcher Gesetzeskenntnisse und sonstige Erfahrungen durch siebenjährigen Aufenthalt in Amerika erworben, angenommen, und dieser wird für das Interesse der Gesellschaft bestens sorgen. Daß sich dieselbe im Elend befinde, unter freiem Himmel den Regengüssen ausgesetzt sey, ist Fabel. Alle Individuen sind unter Obdach, und an Menge und Güte der Lebensmittel fehlt es ihnen nicht, da weder ihr Geld zu Ende, noch ihre Kommunication erschwert ist, und sie an der Hauptstraße der Welt wohnen. Sind die Stephanianer fleißig und mäßig, so werden sie dort wohl gedeihen."

Ein Französischer Richter äußerte einmal: Beschuldigte man mich, die Thürme von Notre-Dame gestohlen zu haben; ich würde vor allen Dingen

Reißaus nehmen, um nicht der Gerechtigkeit in die Hände zu fallen. (Dampfboot.)

Die Französischen Minister handeln sehr umsichtig; sie haben ihre amtlichen Ministerwohnungen gar nicht bezogen, um das Ausziehen zu ersparen. Sie stehen immer auf dem Sprunge, was in die Länge doch kein angenehmer Stand seyn muß. (Dorfz.)

So scheußlich der Vorfall im Mecklenburgischen ist, wo die unmenschlichen Bauern ihren unmenschlichen Gutsherrn mißhandelt und getödtet haben, so hat er doch auch sein Gutes gehabt. Man bemerkt, daß die Gutsherren in Böhmen, wo die Bauern bisher mit Frohnen überladen waren, viel schonender und milder geworden sind. (Dorfz.)

Stadt-Theater.

Dienstag den 27. August, vierte Gastdarstellung des K. K. Hofschauspielers Herrn Christl aus Wien. Auf vieles Begehren wiederholt: Die falsche Catalani, oder: Das Konzert der Prima Donna in Krähwinkel, Posse mit Gesang in 4 Akten von Adolph Bäuerle, Musik von Schuster. — (Gastrolle: Lustig, (auch Catalani): Herr Christl.)

Die Ludovica Rosalia geborne Lange verehelichte Hertz, welche am 26. d. Mts. die Großjährigkeit erreicht und deren Ehemann, der Kammerdiener Carl Hertz von hier, haben mittelst Vertrages vom 10. Januar d. J., Erstere mit Genehmigung ihres Vormundes die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Posen den 24 August 1839.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Für das Jahr 1840 soll die direkte Brod- und Fourage-Verpflegung der Königlichen Truppentheile, so wie die Lieferung des Naturalien-Bedarfs für die Magazine im Bereich der unterzeichneten Intendantur, im Wege des Submissions-Verfahrens in Entreprise gegeben werden, und sind die Termine zur Eröffnung der Submissionen:

1) für die Garnison- und Etappen-Orte Kempen, Ostrowo, Pleschen, Kozmin, Krotoszyn, Zduny, Rawicz, Lissa, Fraustadt, Schmiegel, Kosten, Schrimm, Stenzewo, Karge, Bentschen, Samter, Pudewitz, Wreschen, Gnesen, Inowraclaw, Nakel, Koronowo, Schneidemühl und für die Magazine zu Posen und Bromberg:

auf den 7ten Oktober cur. Vormittags 9 Uhr in Posen in unserem Geschäfts-Lokale,

und 2) für die Garnison- und Etappen-Orte Guhrau, Herrnstadt, Winzig, Wohlau, Militsch, Freystadt, Sprottau, Bunzlau, Löwenberg, Liegnitz, Hirschberg, Jauer, Sagan, Görlitz, Lauban, Haynau, Polkwitz, Beuthen a/O., Lüben, Grünberg, so wie für die Magazine zu Glogau und Schweidnitz und für die Kadetten-Anstalt zu Wahlstatt:

auf den 14ten Oktober cur. Vormittags 9 Uhr im Geschäfts-Lokale des Königlichen Proviant-Amts zu Glogau, vor unserm Deputirten, Assessor Messerschmidt,

anberaumt worden.

Nachweisungen des approximativen Bedarfs, so wie die Submissions- und Lieferungs-Bedingungen können bei den betreffenden Königlichen Landräthlichen Aemtern und bei den Königlichen Proviant-Aemtern zu Posen, Bromberg, Glogau, Breslau, Berlin, Küstrin, Stettin, Thorn, Königsberg in Pr., bei dem Festungs-Magazin zu Schweidnitz und bei den Magistraten zu Grünberg, Schneidemühl und Koronowo eingesehen werden. Es wird dazu nur noch bemerkt, daß die Submissionen an den genannten Termin-Tagen bis 12 Uhr Mittags von den Offerenten und möglichst persönlich eingereicht seyn müssen, da auf spätere Anerbietungen keine Rücksicht genommen werden wird und die ausbleibenden Submittenten es sich selbst beizumessen haben, wenn sie nicht weiter gehört werden. Auch tritt in den Nachweisungen des approximativen Bedarfs bei den Etappen, wo keine Fourage ausgeworfen ist, der bei andern gleichen Etappen angegebene Bedarf hinzu, so wie denn auch an den Garnison- und Etappen-Orten, wo Landgensd'armerie stationirt ist, die Lieferung des Bedarfs für letztere mit eingeschlossen wird, insofern die betreffenden Königlichen Regierungen solches verlangen sollten.

Posen den 21. August 1839.

Königl. Intendantur 5ten Armee-Corps.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er auch dieses Jahr eine Auswahl der schönsten Blumen-Zwiebeln besitzt, und solche zu civilen Preisen verkauft. Preis-Verzeichnisse sind gratis zu haben bei dem Kaufmann Herrn Gustav Bielefeld in Posen. Bestellungen werden franco erbeten.

F. W. Schultze,
Kunst- und Handels-Gärtner in Berlin,
Neue Welt, vor dem Frankfurter Thore.

Am alten Markt Nro. 87. ist ein meublirtes Zimmer wie auch ein Flügel zu vermiethen.

Vom 26sten August ab ist bei mir verschiedenes Wildpret zum möglichst billigen Preise zu haben.

Pätz, Klosterstraße No. 19.

Gebrüder Strauß, Hof-Optiker,



machen einem hiesigen und auswärtigen verehrungswürdigen Publikum die Anzeige, daß sie wegen anhaltenden Besuchen ihren hiesigen Aufenthalt noch bis Donnerstag den 29. d. M. verlängert haben; und empfehlen sich mit ihrer großen Auswahl von Augengläsern für Kurz- und Fernsichtige, so wie für schwache Augen. Auch noch vorzügliche Brillen für Damen und dergl. zum Federschneiden 2c. Außerdem empfehlen sie alle Arten Lorgnetten für Herren und Damen, Mikroskope, Loupen, Theater-Perspektive, so wie kleine und große achromatische Fernröhre. Sobald sie die Augen angesehen und untersucht haben, werden sogleich die passendsten Gläser von ihnen gewählt.

Ihr Logis ist im Hôtel de Vienne, Zimmer No. 5., in Posen, wo sie von Morgens $7\frac{1}{2}$ Uhr bis Abends 6 Uhr anzutreffen sind.

Die Optici HH. Gebrüder Strauß aus Aachen empfehle ich durch die Vortrefflichkeit ihrer Augengläser zur Conservation der Augen, besonders nach der Wollastonschen Methode.

Posen den 24. August 1839.

Dr. Wolff.

Ich habe mich von der vorzüglichen Güte der von den Gebrüdern Strauß aus Aachen, gefertigten Augengläser überzeugt, und kann sie Allen, die an Augenschwäche leiden, gewissenhaft empfehlen.

Posen den 24. August 1839.

Dr. Marcinkowski.

Daß die Augengläser der Herren Gebrüder Strauß aus Aachen vorzüglich gut gearbeitet und für verschiedene Augenschwächen sehr zu empfehlen sind, bescheinige ich hiermit auf Verlangen.

Posen den 24. August 1839.

Dr. Jagielski,
Medizinal-Rath.

☞ Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet als Lehrling in einer hiesigen Apotheke vom 1. Oktober d. J. ein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp. in Posen.

3 Thaler Belohnung!

Ein dunkelbraunes Haar-Armband in der Form einer Schlange, das Schloß mit zwei blauen Steinen besetzt, auf der Rückseite „Unvergeßlich," ist am 2. Juli beim Pferderennen in Posen verloren worden, und empfängt der Finder obige Belohnung bei Abgabe an Herrn Kleemann hierselbst.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen, vom 18. bis 24. August 1839.

Tag.	Thermometerstand tiefster	Thermometerstand höchster	Barometer-Stand.	Wind.
18. Aug.	+ 12,0°	+ 19,0°	27 Z. 11,8 L.	S.u.SW.
19. "	+ 8,8°	+ 16,5°	28 " 0,2 "	SW.
20. "	+ 9,0°	+ 14,2°	27 " 11,0 "	SW.
21. "	+ 6,5°	+ 14,0°	27 " 11,0 "	SW.
22. "	+ 7,8°	+ 13,0°	27 " 11,2 "	SW.
23 "	+ 8,6°	+ 13,0°	27 " 10,5 "	NW.
24. "	+ 9,0°	+ 13,0°	27 " 11,5 "	NW.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 22. August 1839.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Brief.	Preuss. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	104	$103\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Präm.-Scheine d. Seehandlung	—	$69\frac{7}{8}$	$69\frac{3}{8}$
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup.	4	$102\frac{3}{4}$	—
Neum. Schuldverschreibungen	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{3}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	104	$103\frac{1}{2}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	$101\frac{1}{2}$
Danz. dito v. in T.	—	$47\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{7}{8}$	$102\frac{3}{8}$
Grossherz. Posensche Pfandbr.	4	$105\frac{5}{8}$	—
Ostpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	103	—
Pommersche dito	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{5}{8}$	—
Kur- u. Neumärkische dito	$3\frac{1}{2}$	104	—
Schlesische dito	4	$103\frac{3}{8}$	—
Coup. u. Z.-Sch. d. Kur.-u. Neum.	—	96	—
Gold al marco	—	215	214
Neue Ducaten	—	$18\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{5}{12}$	$12\frac{11}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$12\frac{1}{2}$	12
Disconto	—	3	4

Getreide-Marktpreise von Posen, den 21. August 1839.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rthl.	Sgr.	Pf.	Preis bis Rthl.	Sgr.	Pf.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mtz.	1	22	6	1	28	9
Roggen (alter)	—	20	—	—	25	—
" (neuer)	—	27	6	1	—	—
Gerste	—	15	—	—	17	6
Hafer	—	16	—	—	18	—
Buchweizen	—	25	—	—	27	6
Erbsen	—	25	—	—	27	6
Kartoffeln	—	6	—	—	7	6
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	17	—	—	19	—
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	4	2	6	4	5	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	15	—	1	17	6
Spiritus, die Tonne zu 120 Quart Preuß.	14	5	—	14	10	—